

Bildung Risch

Informationsschrift PR-Gruppe
Schulinfo Juni 2010
schulsekretariat@risch.zg.ch
Telefon 041 790 14 20

Agil leben und arbeiten am Dreh- und Angelpunkt.

Gute und vielfältige Bildungsangebote in Risch



Die rasante gesellschaftliche Entwicklung fordert den Bildungsbereich zu laufenden Veränderungen der Angebote. Im Kanton Zug gelingt dies, indem man mit dem Projekt «Gute Schulen» eine Weichenstellung vorgenommen hat. Mit diesem Projekt werden die alten Strukturen aufgebrochen und den Gemeinden der Auftrag erteilt, ihre gemeindlichen Schulen im Rahmen von Vorgaben des Kantons so zu entwickeln, wie die Gemeinden es für richtig und wichtig halten. Der Gemeinderat und die Schulkommission von

Risch führen auf strategischer Ebene Diskussionen über die künftige Ausrichtung unserer Schule und stellen so die Umsetzung der langfristigen Ziele der kantonalen Instanzen sicher. Sie ermöglichen bereits heute gute Schulen vor Ort, die ein breites Bildungsangebot umfassen. Fast so vielfältig wie unsere Kinder ist auch das Bildungsangebot unserer Schule. Jeden Tag unterrichten, fördern und betreuen wir über 1000 Jugendliche. Kein leichtes Unterfangen, denn die Lernenden unterscheiden sich nicht nur durch ihre Herkunft und Kultur, sondern auch was die Förderung und Unterstützung im Elternhaus betrifft. Aus einer bunten Schar eigenständige Persönlichkeiten zu formen, ist für unsere Schule ein Ansporn, dem wir uns gerne stellen. Diese Aufgabe versuchen wir - unter an-

derem - mit einem vielfältigen Bildungsangebot zu realisieren.

Risch bietet aber nicht nur seinen Schülerinnen und Schülern einen bunten Strauss an Bildungsangeboten. Auch alle übrigen Bürger profitieren von vielfältigen Angeboten, die sich von Kursangeboten der Weiterbildung, über die der Bibliothek oder Musikschule bis hin zu den aufkeimenden Angeboten der neuen, aktiven Gruppe «culture riche» erstrecken.

Die Vielfalt des Angebotes, das die Gemeinde den Rischerinnen und Rischern zur Verfügung stellt, wird Ihnen auf den nächsten Seiten näher gebracht. Lassen Sie sich animieren von diesen Angeboten!

Rektor Roman Fässler

Schulische Sozialarbeit:

«Probleme bieten eine Chance für Veränderungen!»

Erziehung von Kindern und Jugendlichen ist nicht immer einfach. Eltern und Lehrpersonen stehen immer neuen Herausforderungen gegenüber. In der Schulsozialarbeit bietet sich ihnen ein offenes und unbürokratisches Angebot, wo sie sich Unterstützung und Beratung von Fachleuten einholen können.

Seit rund vier Jahren stellt die Gemeinde Risch Sozialarbeiter zur Verfügung, die diese anspruchsvolle Aufgabe übernehmen.

Dagmar Hofmann (zu 70% angestellt) und Markus Kaufmann (80%) bieten in Rotkreuz Einzelberatung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen an. Sie begleiten unseren Nachwuchs auf seinem Weg zum Erwachsenwerden. Konkret suchten im letzten Jahr 47 Oberstufen- und 37 Primarschulkinder die Beratung der beiden Sozialarbeitenden. Ebenso wurde diese in 71 Fällen von Lehrpersonen und in 53 Fällen von Eltern genutzt (vor allem im Zusammenhang mit den Kinder-Fällen).

Für Dagmar Hoffmann bedeutet Schulsozialarbeit primär, Zeit zu geben zum Zuhören und neue Anstösse zu vermitteln. So können aus Krisensituationen neue Chancen für Veränderungen und Weiterentwicklung entstehen.

Markus Kaufmann bezeichnet Mobbing als ein häufiges Problem an unseren Schulen. Körperliche Gewalt hingegen, wegen der Rotkreuz früher des Öfteren in die Schlagzeilen geriet, sei in letzter Zeit nicht mehr oft vorgekommen.

Sein momentanes Highlight erlebt der Rotkreuzer Sozialarbeiter jeweils am Mittwochnachmittag, wenn acht Oberstufen-Schüler freiwillig mit ihm und der Theater-Pädagogin Susanne Vonarburg zusammenarbeiten: «Die Jungs erscheinen zehnmal zwei Stunden, um mit Hilfe von kollegialer Beratung, Rollenspielen und heissem Stuhl ihre Probleme besser in den Griff zu bekommen.»

Markus Thalman



Schulische Sozialarbeit:

markus.kaufmann@risch.zg.ch (041 790 59 67)
dagmar.hoffmann@risch.zg.ch (041 790 59 68)

Adresse: Schulhaus 1, 6343 Rotkreuz
Leitung: Pascal Breuggler
(Soziales und Gesundheit)

Öffnungszeiten: Täglich zwischen 8.00 und
12.00 und 13.00 – 16.30 Uhr

Bibliothek:

Von der Bücherausleihe zum Medienzentrum

Bücher? Ja, Bücher gibt es in der Rotkreuzer Bibliothek auch. Daneben aber noch eine Vielzahl anderer Medien, wie DVDs, CDs, Hörbücher, Tonkassetten, CD-ROMs, Zeitschriften und Sachbücher. «Unsere Bibliothek ist längst keine reine Bücherausleihe mehr, sondern ein Medienzentrum. Wir müssen uns nicht nur den sich laufend ändernden Medien und deren Systemen anpassen, sondern auch den Gewohnheiten der Nutzer!» erklärt Lucia Widmer, Leiterin des fünfköpfigen Bibliothek-Teams. Insgesamt stehen momentan rund 26 000

Artikel zur Verfügung. Und das Angebot wird laufend erweitert. Zum Lesen, Anschauen, Hören oder Ausleihen. Die Benutzung der Bibliothek ist nach einer einmaligen Einschreibgebühr für alle unentgeltlich. Gebührenpflichtig ist einzig der Internetzugang an einer der beiden PC-Stationen. Dass das Angebot reichlich genutzt wird, zeigt die Statistik: Obwohl die Brett-Spiele vor zwei Jahren an die Ludothek ausgelagert wurden, steigt die Besucherzahl stetig an. Für die 40 000 Besucher des vergangenen Jahres werden fast 80 000 Medien-Auslei-

hen ausgewiesen!

Um die Literatur der Bevölkerung nahe zu bringen, organisiert das Bibliotheks-Team Erzählnachmittage für Vorschulkinder, Besuche für Schulklassen, Gesprächsabende über Bücher, Autorenlesungen und beteiligt sich regelmässig an der Schweizerischen Erzählnacht.

Daneben wird die Gemeindebibliothek jedoch auch als Begegnungsstätte genutzt. Zum Beispiel für Vernissagen und Vorträge.

Ivar Kohler



Gemeindebibliothek

Medienkatalog unter www.rischrotkreuz.ch
Adresse: Meierskappelerstrasse 9, 6343 Rotkreuz
Telefon: 041 790 47 31
E-Mail: biblio@schulenrisch.ch
Leitung: Lucia Widmer

Öffnungszeiten:	regulär	während den Schulferien
Mo, Mi, Do, Fr	08:30 - 11:00/14:00 - 18:00	15:30 - 18:00
Di	08:30 - 11:00/14:00 - 20:00	15:30 - 20:00
Sa	10:00 - 13:00	10:00 - 13:00

Gesundheitsförderung:

Information, Animation und Motivation für eine zuträgliche Lebensweise

Eigentlich weiss es mittlerweile jedes Kind: Regelmässige Bewegung, eine ausgewogene Ernährung und die bewusste Freizeitgestaltung schaffen günstige Voraussetzungen für die Erhaltung der Gesundheit im Erwachsenenalter.

Doch die Versuchungen, die überall locken - zusammen mit ein bisschen menschlicher Bequemlichkeit - sind oft stärker als das bessere Wissen.

An diesem Punkt setzt die schulische Gesundheitsförderung an: Durch stetes Aufgreifen von relevanten Themen, durch Sensibilisierung und gezielte Information sollen die Lernenden und Lehrenden motiviert und unterstützt werden, sich eine gesunde Verhaltensweise im Alltag anzugewöhnen.

Neben dem körperlichen Wohlbefinden geht es auch um den psychosozialen Bereich. Dazu gehört ein gestärktes Selbstvertrauen, die Gestaltung von tragfähigen Beziehungen, die sinnvolle Freizeitgestaltung, ein kontrolliertes Verhalten gegenüber Konsumangeboten und der Umgang mit Belastungen und Konflikten.

Zum Repertoire der Gesundheitsförderung zählen sporadische Znüni-Kampagnen, Informations-Ausstellungen, Bewegungsaktionen, Impuls-Veranstaltungen oder die Beschaffung von Spielgeräten für die Pausen und vieles mehr.

Mit den Impulsen an der Schule alleine ist es natürlich nicht getan. «Die Gesundheitsförderung der Schule ist nur die schulische

Ergänzung zur Aufbauarbeit der Eltern», sagt Maria Voney, zuständige Fachperson für die Gesundheitsförderung an den Schulen Risch. «Das Ziel der Gesundheitsförderung ist erreicht, wenn es sie nicht mehr braucht.»

Ivar Kohler



Modulare Tagesschule:

Schulergänzende Tagesstruktur nach individuellen Bedürfnissen



ausgezogen hat. Einzelnen und in Gruppen kommen die Kinder herein, hängen die Kleider an die Garderobe, greifen sich irgendwelche Spielzeuge oder setzen sich miteinander schwatzend hin, warten, bis sie zum Mittagessen gerufen werden.

Seit dem Schuljahr

20 Plätzen in Rotkreuz, 8 Plätzen in Holzhäusern und mit 8 Plätzen in Risch. (Weil im laufenden Schuljahr das Minimum von 5 Anmeldungen in Risch nicht gegeben ist, existiert dort momentan kein Angebot). «Modular» heisst, dass die Angebote stunden- oder tageweise jeweils nach individuellen Bedürfnissen genutzt werden können. Dazu gehören die Randzeiten-Betreuung vor und nach dem Schulunterricht inklusive «Ufzgi-Club» und der Mittagstisch. Für die Kleinen aus den entfernteren Kindergärten sorgt ein Bring- und Hol-Service. «Im Gegensatz zum Kinderhaus, welches familienergänzend da steht, soll die Modulare Tagesschule als schulergänzende Struktur dienen», erklärt die verantwortliche Leiterin, Gaby Walker.

«Was git's hüt z'ässä?», will ein aufgeweckter Knirps wissen, schon bevor er seine Jacke

2008/2009 steht in der Gemeinde die Modulare Tagesschule zur Verfügung, mit rund

Modulare Tagesschule

www.rischrotkreuz.ch/bildung → Schule → Mod. Tagesschule

Betriebszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 07:15 - 08:15 und 11:45 - 18:00
Mi: 07:15 - 08:15

Anschrift:

Meierskappelerstrasse 15a, 6343 Rotkreuz

Standort Rotkreuz:

Schulhaus 1 (Hintereingang)

Standort Holzhäusern:

Bürgerstübli (neben dem Schulhaus)

Standort Risch:

Altes Schulhaus

Telefon:

041 790 14 20

E-Mail:

gabriela.walker@schulenrisch.ch

Leitung:

Gabriela Walker

Die Elternbeiträge an dieses Zusatzangebot sind vom Einkommen abhängig. Eine Anmeldung gilt jeweils für ein Semester als verbindlich.

Die Mahlzeiten für den Mittagstisch werden von zwei Rotkreuzer Gastrobetrieben geliefert. Heute gibt es Pastetli, Erbsen und Maissalat. Der Knirps ist zufrieden.

Ivar Kohler

Schulzahnpflege:

Zahngesundheitsunterricht für ein strahlendes Lächeln ohne Karies

«S' Zah-Fröilein» hiess sie früher, oder manchmal auch etwas weniger respektvoll «d' Elmex-Tantä». Schulzahnpflege-Instruktorin heisst sie heute offiziell. Bei den Kindern ist sie «d' Zah-Frau». Geblieben ist der Sinn und die Form ihrer Tätigkeit: Im Klassenverband wird den Kindern die Zahnpflege-Technik und -Kultur vermittelt, welche Karies-Befall und Mundgeruch verhindern helfen.

Dreimal jährlich im Kindergarten und zweimal jährlich in der 1. - 4. Primar-Klasse besucht die Schulzahnpflege-Instruktorin im Auftrag der Gemeinde die Kinder und zeigt ihnen, warum, wie und wann sie ihre Mundhygiene durchführen sollten.

Spektakulärer Höhepunkt jeder Lektion ist jeweils das gemeinsame Zähneputzen. Von den einen mit sichtbarer Routine, von anderen mit offenkundiger

Unsicherheit ausgeführt.

«Wenn es mir gelingt, die Freude am Zähneputzen zu wecken und den Sinn der Mundhygiene überhaupt begreifbar zu machen, habe ich mein Ziel erreicht», erklärt Sandy Walker, Schulzahnpflege-Instruktorin der Gemeinde Risch.

«Am besten erreicht man dies, wenn das Thema mit Humor und mit spannenden Geschichten angegangen wird. Dann fliesst auch die richtige Zahnputztechnik ganz selbstverständlich mit ein.»

Ivar Kohler



Weiterbildung:

Kursbesuche vor der Haustüre, mit Leuten von nebenan

«Us em Dorf - für's Dorf» - Seit mehr als zwanzig Jahren werden in der Gemeinde Risch Weiterbildungs-Kurse angeboten von lokalen Kursleitenden, für Interessierte aus der Region.

Die Nähe der Kurslokalitäten zum eigenen Wohnort und die vergleichsweise günstigen Tarife - das Konzept ist auf Kostenneutralität ausgerichtet und nicht auf Gewinn - garantiert Niederschwelligkeit und steigert die Attraktivität.

Dass diese Formel funktioniert, zeigt die Tatsache, dass die Kurse jährlich von rund 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht werden, zum allergrössten Teil von Einwohnern der Gemeinde.



Weiterbildung Risch Rotkreuz

Leitung:	Urs Franzini
Geschäftsstelle:	Urs Franzini, Lerchenweg 6, 6343 Rotkreuz
Telefon:	041 790 56 12
E-Mail:	weiterbildung.risch@gmx.ch
Kursanmeldung:	per Talon aus Programmheft oder E-Mail oder online: www.rischrotkreuz.ch – Bildung – Kursprogramm Weiterbildung Risch

Das Themen-Angebot umfasst Fremdsprachen, Deutsch für Zugewanderte, Informatik, Gesundheit, Kreatives, Kochen und vieles mehr. Immer wieder lassen sich im Ausschreibungs-Heft überraschende Impulse finden, welche man in einem Standard-Weiterbildungsprogramm wohl vergeblich suchen würde.

Mittlerweile werden jährlich 80 bis 100 verschiedene Angebote ausgeschrieben, mit steigender Tendenz. Erfahrungsgemäss erreichen rund drei Viertel davon die für die Durchführung erforderliche Anzahl Anmeldungen.

«Unsere Kurse bieten - neben der Weiterbildung - eine ideale Gelegenheit, um lokale Kontakte zu knüpfen. Und dies nicht nur für Neuzuzüger», sagt Urs Franzini, Vorsteher des Leitungsteams. Auch die Vereine nutzen die Plattform der Weiterbildung Risch Rotkreuz gerne als Drehscheibe für ihre Angebote. Diese grosszügige Innovation der Gemeinde Risch ist denn auch einzigartig im Kanton.

Das neue Kursprogramm wird jeweils Mitte August an alle Haushaltungen verteilt.

Ivar Kohler

Eltern Lehrpersonen Gruppe (ELG):

Aufbruchstimmung mit neuen Zielen



Seit 1998 gestaltet die ELG den Bildungsraum unserer Schulen in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und der Schulleitung mit. Die ELG besteht aus einer Gruppe von rund 40 interessierten und engagierten Eltern unter der Führung einer achtköpfigen Kerngruppe: Carmen Benhauresch, Heike Dönni, Claire und Stefan Rohner, Irène Sartori, Gabriela Schildknecht, Romana Schneiter und Mila Stutz. Deren Leiter Stefan Rohner strebt

mit viel Elan neue Ziele an: «Wir wollen die ELG in den nächsten Monaten zur Schnittstelle zwischen Lehrpersonen, Eltern und Schulleitung machen und damit unsere Lehrpersonen noch stärker unterstützen. Gleichzeitig soll die ELG Vereinsstrukturen mit klaren Zielen erhalten. Die allseits geschätzte Kaffee-Stube während der Besuchswoche werden wir weiterhin anbieten, dazu möchte ich aber neue Aktivitäten ins Leben rufen, die zum Gelingen einer gut funktionierenden Schule beitragen.»

Dabei denkt Stefan Rohner - neben der

Eltern Lehrpersonen Gruppe:	www.elgrisch.ch
Kontaktperson und Leitung:	Stefan Rohner
Telefon:	041 760 33 17
E-mail:	csrohner02@bluewin.ch

bisherigen Unterstützung der Lehrpersonen bei Projekten, Sporttagen oder Lagern - auch an spezielle Anlässe für Kinder, deren Eltern über ein knappes Haushalts-Budget verfügen: «Ich könnte mir vorstellen, dass engagierte ELG-Mitglieder beispielsweise mit Kindern Ski fahren gehen, die sonst keinen Zugang zu diesem Sport finden würden.» Aus diesem Grunde möchte Rohner als nächstes das Netzwerk der ELG vergrössern und brach liegende Eltern-Kapazitäten aktivieren. Eine breit abgestützte Umfrage unter SchülerInnen und Lehrpersonen soll dies nächstens ermöglichen.

Markus Thalman

Musikschule:

Lebensschule durch Musizieren

Im nächsten Schuljahr wird unsere Musikschule 550 bis 600 Kinder und Jugendliche unterrichten, also jeden zweiten Schüler unserer Gemeinde. Seit ihrer Gründung im Jahre 1977 beteiligt sie sich an der kulturellen Vielfalt unserer Gemeinde.

Mittlerweile kann man hier fast jedes gewünschte Instrument lernen, von A wie Altflöte bis X wie Xylofon. Neben Einzelunterricht

ist das Ensemblespiel eine weitere grosse Stärke. In verschiedenen Chor- und Instrumentalformationen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wird das gemeinsame Singen und Musizieren gepflegt. Ein «Muki-Musig»-Kurs für Eltern und Kind sowie die Musikalische Früherziehung ergänzen die Palette.

Der Elternanteil deckt einen kleinen Teil der wirklichen Kosten ab, den Rest berapen Gemeinde und Kanton. Tim. Socha, Leiter der Musikschule, unterstreicht die Bedeutung des Musikunterrichts: «Musik ist ein Gebiet grenzenloser Möglichkeiten, man kann sich ständig weiter entfalten.» Chancen sind, dass die Lehrperson individuell auf

den Schüler eingehen kann, dass sie sich an keinen fixen Lehrplan halten muss und die Zusammenarbeit oft über mehrere Jahre andauert. Wer ein Instrument lernt oder sich im Singen übt, lernt Kompetenzen fürs Leben: Sich konzentrieren, Ausdauer üben, selbstkritisch sein. Tim. Socha liegt die Entwicklung, die ein Schüler macht, am Herzen: «Das Streben, sich ständig zu verbessern: Das ist doch die höchste Form der Zivilisation.»

Patrick Iten



Niruba Kannan und ihre Geigenlehrerin, Barbara Weber

Musikschule Risch Rotkreuz

Instrumentalunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Ensemblespiel, Musikalische Früherziehung

Meierskappelerstrasse 9, Rotkreuz

041 790 45 16

Leitung: Tim. Socha

tim.socha@risch.zg.ch

www.gemeinderisch.ch

Psychomotorik:

Lustvoll bewegen und den eigenen Körper kontrollieren

Theresa Demarmels und Corina Steffen helfen in diesem Schuljahr 25 Rischer Kindern, ihre grob- und feinmotorischen Schwierigkeiten zu bewältigen oder ihr soziales Verhalten zu verbessern. Psychomotorik-Therapie wird in Rotkreuz seit 2005 im bestens ausgerüsteten und grosszügigen Raum im Rektoratsgebäude angeboten.

Die Kinder besuchen den Psychomotorik-Unterricht einmal pro Woche einzeln oder in Gruppen von zwei bis vier. «In dieser Kleingruppe lernen Kinder Dinge, die im Klassenverband noch nicht klappen. Dabei teilen wir manchmal bewusst ein schüchternes und ein vorlautes Kind in die gleiche Gruppe ein, damit sie sozial voneinander profitieren können», erklärt Theresa

Demarmels. Die Leiterin der Rotkreuzer Psychomotorik-Stelle und ihre Kollegin Corina Steffen fördern die motorische und emotionale Entwicklung der Kinder mit strukturellen und freien Angeboten: «Bei einem strukturellen Auftrag fordere ich beispielsweise eine Gruppe auf, gemeinsam einen Bewegungs-Parcours aufzustellen, der den Gleichgewichtssinn herausfordert. Im freien Angebot hingegen darf das Kind nach Lust und Laune Höhlen bauen oder mit einer Schaukel zum Mond fliegen.» Dazu stehen den Kindern eine Sprossenwand, eine Hängematte, Trampolins, eine Kletterecke, Schaumstoff-Klötze, Bälle, Sandka-

sten und viel Schreib- und Bastelmaterial zur Verfügung. Die Therapeutinnen lassen den Kindern genügend Zeit zum Ausprobieren. Das dadurch gewonnene Vertrauen hilft den Kindern, ihren Körper besser kennen und kontrollieren zu können. Im Zentrum einer psychomotorischen Förderung stehen lustvolle Bewegungserlebnisse, Körperwahrnehmung, räumliche und zeitliche Orientierung und der Ausdruck in Schrift und Bild.

Markus Thalmann

Psychomotorische Therapie: psychomotorik@schulenisch.ch
Adresse: Meierskappelerstrasse 15a
6343 Rotkreuz
Telefon: 041 790 47 38
Leitung: Theresa Demarmels



Ludothek:

Ludothek erfüllt fast alle Kinderträume...

Mit einem Go-Kart herum düsen, an einem Töggelikasten brillieren oder Bälle in einen Basket-Ständer versenken, obwohl man diese teuren Spielsachen nicht geschenkt bekommen hat: Die Ludothek Rotkreuz erfüllt fast alle Kinderträume zu erschwinglichen Preisen. Ein Jahresabonnement kostet 15 Franken, dazu kommen monatliche Ausleihgebühren zwischen 1-10 Franken für die verschiedenen Spiele. Die Ludothek bietet mehr als tausend Spiele und Spielsachen an. Im allerersten Jahr (Jubiläum im März 2010) lösten 230 Kunden ein Abonnement. «Die Mehreinnahmen investieren wir gleich wieder in den Kauf neuer Spiele», erklärt Cornelia Matter, die zusammen mit neun MitarbeiterInnen für die Ausleihe verantwortlich ist. Als Kindergärtnerin ist Cornelia Matter mit Spielsachen vertraut und die Beratung der erwachsenen Kunden bereitet ihr Freude: «Am beliebtesten bei den Kindern sind der Plasmacar, der Silver-Rider sowie der Go-Kart. Wer mit diesen Rennern im Sommerhalbjahr seinem Kind eine Freude bereiten will, zahlt am besten eine Reservationsgebühr von 2 Franken, damit er sicher dazu kommt.»



Weil der Platz für die grösseren Spielsachen allmählich eng wird, soll der Keller im alten Rektoratsgebäude ausgebaut und als Fahrzeugpark benützt werden. «Dadurch könnten wir die vielen Schachtel-Spiele in

den oberen Räumen attraktiver präsentieren, anstatt sie aufeinander beigen zu müssen», erklärt Cornelia Matter.

Markus Thalmann

Ludothek:

www.ludorischrotkreuz.ch
Adresse: Meierskappelerstrasse 15, 6343 Rotkreuz
Telefon: 041 790 78 48
E-Mail: info@ludorischrotkreuz.ch
Leitung: Cornelia Matter
Öffnungszeiten: Di 18.00 – 20.00, Do: 15.00 – 17.00 und Sa: 10.00 – 12.00
Erste und letzte Sommerferienwoche offen

Logopädie:

Die Sprache ist entscheidend für die Entwicklung



Wenn ein Kind erst spät mit Sprechen beginnt, nur über einen geringen Wortschatz verfügt, mündliche Anweisungen nicht versteht, undeutlich oder näselnd spricht, stottert oder viele Fehler beim Lesen und/oder Schreiben macht, kann ihm mit einer logopädischen Therapie gezielt geholfen werden.

«Jedes Kind zeigt bei der Abklärung individuelle Schwächen und Stärken. Entsprechend spricht es verschieden auf einen bestimmten Therapieansatz an. Ein-

zelne Kinder reagieren zum Beispiel am besten auf visuelle Methoden, andere auf auditive oder Logik-Übungen. Es ist für uns immer wieder eine Herausforderung, für jedes Kind den passendsten und damit auch

erfolgreichsten Therapie-Ansatz zu finden», erklärt die Rischer Logopädie-Verantwortliche Karin Schnyder. Zusammen mit Nicole Wehrli, Karin Schmid und Adrian Holzgang (insgesamt 130 Stellenprozent) betreut sie SchülerInnen, die einmal pro Woche die Logo-

pädie-Therapie besuchen. Dort wird die Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe von Sprechtrainings, Rollenspielen, Wahrnehmungsübungen oder Lese-/Schreib-Übungen verbessert. Kinder mit starken Lese- oder Rechtschreib-Schwächen brauchen meistens jahrelange Therapie-Unterstützung, während sich kleinere Aussprache-Schwierigkeiten manchmal in kurzer Zeit beheben lassen. Je früher ein Kind logopädisch unterstützt wird, desto höher sind seine Erfolgschancen.

Markus Thalmann

Logopädischer Dienst:

www.rischrotkreuz.ch
Adresse: Logopädischer Dienst der Gemeinde Risch
Meierskappelerstrasse 15
6343 Rotkreuz
Telefon: 041 790 45 17
E-mail: logopaedie@schulenisch.ch
Leitung: Karin Schnyder

Chinderhuus Langmatt:

Familienergänzendes Angebot für Kinder aus unserer Gemeinde

Das Chinderhuus besteht seit elf Jahren und bietet täglich Platz für 20 bis 24 Kinder zwischen 2 und 14 Jahren. Vier so genannte «Bring- und Holzzeiten» sorgen für Tagesstrukturen, ebenso wie die gemeinsamen Mahlzeiten, die eine wichtige Rolle im Alltag einnehmen. Der Anteil an die Kosten der Kinderbetreuung richtet sich nach dem Einkommen der Eltern und der Dauer der Betreuung.

Für die Kleinen ist das Chinderhuus eine Kinderkrippe. Hier basteln, zeichnen, spielen, essen und erkunden sie die Natur. Für Kindergärtler und Primarschülerinnen ist es ein Hort, wo sie vor und nach der Schule betreut werden, zu Mittag essen und ihre Hausaufgaben machen. Unabhängig vom Alter werden Selbständigkeit, Phantasie, Kreativität und soziales Verhalten gefördert.

Theres Räber, welche diese Institution seit drei Jahren leitet, schätzt die Vorbildwirkung der älteren auf die jüngeren Kinder. Hier können sie üben, sich in eine Gruppe einzufügen und Kompetenzen fürs Leben zu lernen. Als Leiterin legt sie Wert auf ausgebildete Fachpersonen in ihrem Team: Unter anderen gehören eine Primarlehrerin, eine Kinderkrankenschwester, zwei Sozialpäda-



Quentin und Jonah gefällts im Chinderhuus!

goginnen und eine Köchin dazu. Überdies bietet das Chinderhuus zwei Plätze für die Ausbildung zur Fachperson Betreuung an. «Wir sind wie eine grosse Familie und unterstützen uns gegenseitig», fasst Theres Räber zusammen, «deshalb leben wir bewusst auch Rituale und halten uns alle an Regeln.» Die Kinder kommen gerne ins Chinderhuus. Hier fühlen sie sich zuhause.

Patrick Iten

Chinderhuus Langmatt

Mo bis Fr, 07.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Theres Räber

Langmattstr. 6, Rotkreuz, 041 790 19 21

chinderhuus.langmatt@risch.zg.ch

Kindergarten- und Schulbus:

Bring- und Holservice für die Kleinsten



Der neue Bus wird eingeweiht!

Der Kindergartenbus verbindet die Ausenweiler mit der Langmatt in Rotkreuz und transportiert bis zu 39 Kinder. Er erleichtert es unseren Jüngsten aus Holzhäusern, Risch und Buonas, den Kindergarten zu besuchen und bringt neu auch Schüler zum Turnunterricht.

Seine Geschichte ist eng verbunden mit der «odermatt transline ag», dem ortsansässigen Transportunternehmen. Die

heutige Seniorchefin Louise Odermatt und deren Schwiegertochter Martha Odermatt begannen 1981 mit einem Toyotabus.

Am 3. Mai dieses Jahres wurde die mittlerweile fünfte Busgeneration eingeweiht: Ein 48-Plätzer, der den neusten Anforderungen genügt. Seit dem 1. Januar 2010 gilt die Gurtentragepflicht in Schulbussen.

Damit die Kinder lernen, zügig einzusteigen, sich zu setzen und anzuschallen, gab es vorgängig ein Probesitzen. Martha Odermatt, welche mehrheitlich den Bus fährt und zudem mit ihren Söhnen Patrick und Marcel die Geschäftsleitung inne hat, war angenehm überrascht: «Es war gar nicht so zeitaufwändig, wie alle gedacht hatten.» Schliesslich muss der Fahrplan eingehalten werden, denn das Fahrzeug wird zwischendurch als norma-

ler ZVB-Bus eingesetzt. Durch seine Länge von 13 Metern kann er nur bedingt ausserhalb der offiziellen Bushaltestellen anhalten. «Die Kinder sind ruhiger im Bus, wenn sie vorher zur Haltestation gelaufen sind», weiss Martha Odermatt aus Erfahrung. Man spürt, dass diese Buslinie für sie eine Herzensangelegenheit ist: «Kinder sind unbekümmert. Man muss das nötige Feingefühl haben.» Eine Fähigkeit, welche die Mutter von vier erwachsenen Söhnen auf jeden Fall mitbringt.

Patrick Iten

Kindergarten- und Schulbus

odermatt transline ag, Martha Odermatt

Meierskappelerstrasse 19, Rotkreuz

041 790 13 80

www.odermatt-transline.ch

Läusebeauftragte:

Den Feinschmeckern auf unseren Köpfen geht es an den Kragen

Stimmt das Klischee, dass Läuse nur ungepflegte Köpfe befallen? Doris Sidler, Läusebeauftragte der Schulen Risch, verneint: «Läuse lieben es sauber.» Nach ihrer Erfahrung kann es alle treffen, auch jene, die ihre Haare penibel sauber halten. Am liebsten halten sie sich in dichten, langen Haaren auf, wo sie sich verstecken können. Auch die Art des Blutes hat einen Einfluss darauf, ob sich die kleinen Blutsauger wohl fühlen oder nicht. «Läuse sind Feinschmecker», bringt es Doris Sidler auf den Punkt.

Die Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern übt ihr Amt seit August 2009 aus. Sie ist die Ansprechperson, wenn es darum geht, die kleinen Viecher wieder los zu werden. Regelmässig besucht sie die Kindergärten und Primarklassen in Rotkreuz, Risch und Holzhäusern und untersucht die Haare, Strähne um Strähne. «Die Läuse-Eier, also die Nissen, sind am Anfang nur als leichte Erhöhung an den Haaren zu spüren. Man könnte sie leicht mit Hautschuppen verwechseln», weiss die Fachfrau.



Doris Sidler demonstriert an ihrem Sohn Marco das korrekte Kontrollieren auf Läuse.

Wenn sie Läuse oder Nissen findet, bietet sie ihre Hilfe an und zeigt, was dagegen

zu tun ist. Zu diesem Zweck hat sie ein Infoblatt zusammengestellt, welches die Kinder von ihrer Lehrperson erhalten. Nun heisst es Pflegespülung anwenden und Nissenkamm einsetzen. Wenn eine Laus zwei bis drei Tage kein Blut erhält, stirbt sie. Es ist sehr wichtig, dass alle Köpfe im selben Haushalt kontrolliert und wenn nötig behandelt werden. Empfehlenswert ist, wenn Decken, Kissen und Kuschtiere ebenfalls ins Visier genommen werden. Doris Sidler spricht aus Erfahrung: «Wenn man nicht konsequent ist, kommen sie immer wieder.»

Die Läusebeauftragte schätzt es, dass sie positive Reaktionen erhält, speziell im Kindergarten: «Die Kinder lieben das angenehme Kribbeln auf dem Kopf, wenn ich sie untersuche», erzählt Doris Sidler. «Oft stellen sie sich gleich nochmals an und sagen: Ich will nochmal.»

Patrick Iten

Läusebeauftragte

Doris Sidler, Schlossberg 30, Risch
041 790 59 69
doris.sidler@schulenisrich.ch

Lernatelier:

Wo selbst hellen Köpfen noch ein Licht aufgeht



An der Ukulele: Annina Probst, Jennifer Dönni und Sanja Brandenberger

Lernatelier

Förderangebote für Primarschüler/innen
1 Vormittag/Woche während eines Semesters
(je für 1. – 3. sowie 4. – 6. Klasse)
Koordination: Anita Sidler, Schulhausleiterin

Einen ganzen Morgen lang tüfteln, forschen, knobeln und entdecken statt rechnen, schreiben und lesen? Oder lieber einen Film drehen, ein Theater aufführen oder Ukulele spielen lernen? Das klingt wie Zukunftsmusik - an den Rischer Schulen ist es Realität. Statt den Klassenunterricht zu besuchen, gehen Kinder mit Teilbegabungen an einem Vormittag pro Woche ins Lernatelier. Statt fürs neue Schuljahr vorzulernen, eignen sich die Kinder neue Kenntnisse und Fähigkeiten an. Dieses Förderangebot wur-

de vor zwei Jahren von der Schulhausleiterin Anita Sidler ins Leben gerufen.

Die Module werden von Rotkreuz Lehrpersonen oder von der Leiterin selber geführt. Anita Sidler achtet darauf, dass für Primarschüler jeden Alters etwas auf dem Programm steht. Interessanterweise halten sich die Geschlechter die Waage, wobei – wen überrascht? - Mädchen eher die kreativ-gestalterischen Module wählen und Jungs vor allem die mathematisch-strategischen. Die Auswahl der Kinder läuft über deren Lehrperson und gilt jeweils für ein halbes Jahr. Dieses Angebot findet rundum Freunde, sowohl bei den Lehrpersonen als auch bei den Kindern. Nicht zuletzt die Eltern schätzen diese Form der Förderung, weiss Anita Sidler: «Die Kinder sind mit neuen Situationen konfrontiert, zum Beispiel, dass es Dinge gibt, an welchen sie die Zähne ausbeissen müssen. Sie lernen, geduldig zu sein, wenn etwas nicht gleich geht. Das sind sie oft nicht gewohnt.» Sie lernen von anderen Kindern und stellen ihr Wissen anderen zu Verfügung.

Patrick Iten